

Ausmalung der Lutherkirche soll dezent ausfallen

(Artikel „Täglicher Anzeiger“ vom 18.8.2010)

Holzminden (spe). Bereits Mitte der 1990er Jahre ist die Entscheidung gefallen. Im Zuge der Innenrenovierung der Holzmindener Lutherkirche die Wandbemalungen dem Zustand des Jahres 1900 und damit dem damaligen Stil des Historismus nachzuempfinden. Der Chorraum wurde vor einigen Jahren in diesem Sinn ausgestaltet. Vor Beginn des nächsten Renovierungsabschnitts Anfang nächsten Jahres hatten Kirchenvorstand und Förderverein Interessierte in die Lutherkirche geladen, sich über Alternativen der Ausmalung zu informieren, von einer Restaurierungsfirma in der Kirche angebrachte Farbmuster von Schablonenmalerei zu begutachten und mitzudiskutieren. Jetzt will der Kirchenvorstand eine Entscheidung treffen, wie die farbliche Gestaltung des Kirchenschiffes (im nächsten Abschnitt bis zur ersten Säule) aussehen soll.

Pastor Klaus Coring begrüßte als Vorsitzender des Kirchenvorstandes 15 Interessierte in der Lutherkirche und forderte zum Gespräch auf. Die anstehende Ausmalung des Kirchenschiffs solle dem Stil des um 1900 vorherrschenden Stils des Historismus folgen, erklärte er. Wie zahlreiche andere Kirchen im Braunschweiger Land hatte damals der Herzoglich-Braunschweigische Hof-Dekorationsmaler Adolf Quensen, dem Gefühl der Zeit und dem Bildungsbürgertum des ausgehenden 19. Jahrhunderts entsprechend, auch die Lutherkirche ausgemalt. Mit den Quensen-Malereien im Innern war die Stadtkirche im Jahr 1900 wiederingeweiht worden.

Am 23. August 1898 war bei einem Unwetter der Kirchturm umgestürzt. Gefolgt waren Querelen, ob und wie die Kirche wieder aufgebaut werden solle. Man einigte sich auf die Instandsetzung und Erweiterung, die mit der feierlichen Einweihung am 2. Dezember 1900 ihren Abschluss fand. Aus dieser Zeit gibt es Schwarz-Weiß-Fotos, die die von Quensen vorgenommene Ausmalung zeigen.

Sie sind die Grundlage für die Rekonstruktion der Malerei, die vor rund 15 Jahren mit der farbenfrohen Bemalung des Altarraumes ihren Anfang nahm, schließlich mit der Nachahmung eines Pfauenpaares in einem stilisierten Lebensbaum und farbiger Friese an den Gewölberippen vor dem Altarraum ihre Fortsetzung fand. Mit dem anstehenden nächsten Renovierungsschritt soll auch die farbige Ausgestaltung ins ehemals romanische Kirchenschiff - in dezenter Form - harmonisch hineingetragen werden.

Vor einigen Wochen hatte die Restaurierungsfirma Kummer aus Pattensen, die auch für die Restaurierung des Domes in Königslutter verantwortlich zeichnete, einige Musterzeichnungen in der Lutherkirche aufgebracht. Sie zeigen beispielhaft, wie eine künftige Bemalung des Kirchenschiffes aussehen könnte. Beim Ortstermin in der Lutherkirche werden verschiedene Ansichten vertreten: Einigen waren die Farbbeispiele an Fensterlaibung und -einfassung zu bunt, die Ornamentierung entlang der Gewölbebögen und -grate zu dominierend. Andere sahen gute Ansätze und bewerteten die Schablonenzeichnungen in den Fensterlaibungen als "überraschend zierlich". Einig waren sich Besucher sowie Mitglieder von Kirchenvorstand und Förderverein, auf eine Sockelbemalung ganz zu verzichten. Sie sei vor allem stoßempfindlich und damit "nicht alltagstauglich" (Superintendent Ulrich Wöhler). Auch auf die vom Landesamt für Denkmalpflege empfohlene Quadermalerei an den Wänden des Kirchenschiffs, wie vor 110 Jahren von Quensen aufgebracht, will man verzichten. Die Quadrierung wurde als "ganz schrecklich" und "erschlagend" (Pastor i. R. Rüdiger Schmidt) empfunden. Manfred Müller de Vries, im Vorstand des Fördervereins aktiv, wünscht sich ein farbig gestaltetes Kirchenschiff und sieht darin eine Aufwertung der Lutherkirche. "Wir haben keine

anderen Räume in Holzminden, die sich künstlerisch darstellen", sagte er. Das Innere der Lutherkirche sei "ein Raum, den wir auch für die Stadt ganz anders präsentieren können". Auch auf die Ausgestaltungen der Fensterlaibungen möchte er nicht verzichten.

Eine dezente Ausgestaltung des Kirchenschiffes und der schablonenhaften Ummalung der Gewölbebänder und der Verzicht auf Sockelbemalung und Quadrierung gilt als Konsens. Über die Farbwahl, die Wahl der Schablonen und die Gestaltung der Fensterlaibungen muss noch entschieden werden. Der Kirchenvorstand will nach der Aussprache jetzt die Details festlegen. Anfang 2011 soll es losgehen. Mittel für die Renovierung (Putzarbeiten, Risse entfernen) stellt der Kirchenkreis zur Verfügung. Der Förderverein der Lutherkirche unterstützt die Ausmalung mit 10.000 Euro.